Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 81 (1987)

Heft: 11

Nachwort: Ein Berner erobert Plakatwände : Dialog mit der schweigenden Mehrheit

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Sozialarchiv
Abt. Periodica
Stadelhoferstrasse 12

8001 Zürich

AZ
3000 Bern 11
Retours:
Anita Bäumli
Zürichstrasse 100
8700 Küsnacht

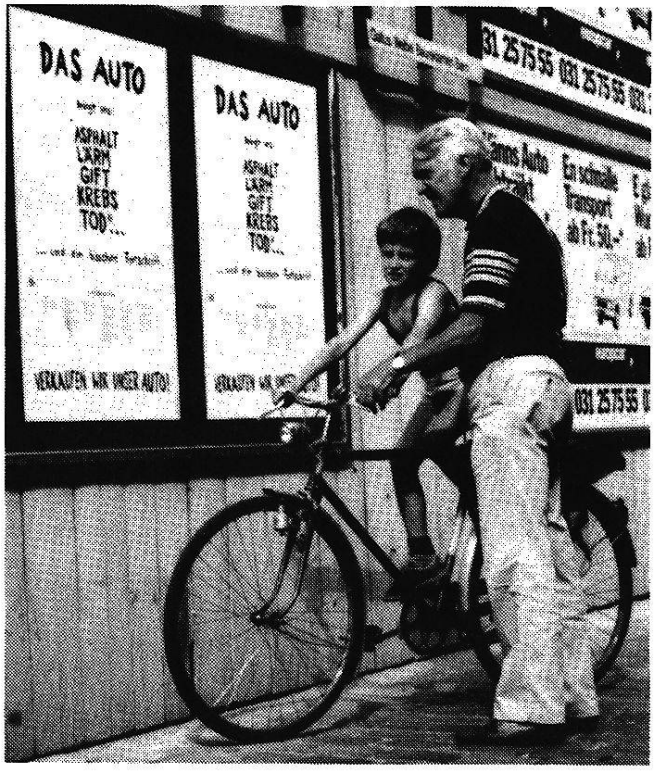
Ein Berner erobert Plakatwände

Dialog mit der schweigenden Mehrheit

«Widerstand mit einem Ja im Herzen». Dies ist das Leitmotiv für Peter Fahrs Plakataktionen, die bereits zweimal Berns Bevölkerung auf aktuelle Probleme aufmerksam gemacht haben. Angesichts der sich verschlechternden Umweltsituation will der 29jährige Schriftsteller 1988 eine neue Aktion starten – mit Sprüchen an die schweigende Mehrheit gelangen.

Zwei durch Spenden finanzierte Plakatkampagnen sorgten 1982 und 1983 für einiges Aufsehen in der Bundesstadt. Peter Fahr, damals 24jähriger Schriftsteller, der sein Brot teilzeitlich in einer Druckerei verdiente, mietete rund 200 offizielle Plakatstellen in der Stadt Bern und tat mit den Mitteln der Plakatwerbung seinen Unmut über herrschende Missstände kund.

Waren es einmal die Spekulation in der Berner Altstadt und die Verplanung der Stadt für den motorisierten Verkehr, rief er ein andermal zu mehr Verständnis für die Jugend auf, für den Dialog, für mehr Menschlichkeit. Die jüngsten Katastrophen in Tschernobyl, Schweizerhalle, das verdrängte Waldsterben, die zunehmende Luftverschmutzung haben nun den Plakattexter zu neuen Taten angeregt.



Sorgten in Bern für Aufsehen: Peter Fahrs Textplakate.

In seinem Spendenaufruf formuliert er seine Motivation für die neue Plakataktion so: «Ich habe versucht, den aufbauenden, stärkenden, echt guten Kräften auf die Spur zu kommen. Ich habe mir vorgestellt, was uns der Verzicht Positives bringen könnte. (...) Und auf einmal habe ich Mut geschöpft. Eine Lust hat mich gepackt, eine Lebenslust. Auf einmal habe ich gefühlt: Wir müssen Zeichen setzen. Positive Zeichen für einen schönen Traum!»

Zum Beispiel das Auto

Die vorgesehenen Plakate sind alle nach dem gleichen Prinzip gestaltet. Auf jedem Plakat ist nur ein Spruch unter ein Thema gestellt. So heisst es zum Beispiel unter dem Thema «Ohne Auto»: «Duftende Blumen» oder «Furchtlose Mütter» oder «Weisser Schnee» usw. «Ohne Chemie» wird mit «Heilende Kräuter» oder «Muntere Fische» beantwortet, «Ohne AKW» mit «Milch und Salat» oder «Abendrot und Kerzenlicht», «Ohne Armee» mit «Überall Freunde» oder «Zärtliche Männer». Insgesamt sechs Themen werden so plakativ aufgearbeitet und als öffentlicher Dialog ins Stadtbild gesetzt. Neben Auto, Chemie, AKW und Armee figurieren Beton und Luxus auf Fahrs Themenliste.

Gesucht werden noch 2550 Franken

Für die im August 1988 vorgesehene Aktion plant Peter Fahr (ein Pseudonym für Pierre Farine) ca. 240 Weltformatplakate. Die Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) und die Polizei der Stadt Bern haben die Sprüche geprüft und genehmigt. Bis jetzt sind 5450 Franken zusammengekommen. Noch etwa 2550 Franken sind nötig, um die Aktion realisieren zu können.

Wer für ein paar Plakate garantieren möchte, benutzt die diesem Heft beigelegte SpenderInnen-Karte (Betrag und Adresse vermerken) oder wendet sich für weitere Informationen an Peter Fahr, Alpenstrasse 24, 3072 Ostermundigen, Telefon 031/51 39 20 (nachmittags oder abends).